

Eis schmilzt irgendwann

Das erste Kapitel ist nun vollkommen überarbeitet.

Von abgemeldet

Kapitel 19: Verrat

Hallölchen, ich bin mal wieder mit einem neuen Kapitel fertig. Tut mir leid, dass es lange gedauert hat aber ich war eine Woche nicht zu Hause und ich fahre übermorgen auch wieder für eine Woche weg. Also kann ich da nicht weiter machen. Frohe Weihnachten euch allen und einen guten Rutsch!

Verrat

"Das kann doch nicht wahr sein! Was soll ich bloß machen?" ich hasste mich so. Nun, es gab kein Zurück mehr und Karin, ja, sie war wütend auf mich. Ich hatte mein Versprechen gebrochen.

"Lili? Was ist denn? Sag doch was, wer war dieses Mädchen?" fragte mich Mokuba verwirrt und zog an meinem Rock. Ich starrte nur irgend wohin in die Leere und kam einfach mit meinen Gedanken nicht klar. Sie kannte ihn doch gar nicht, das verstand ich nicht. Wie konnte man bloß in einen Mann verliebt sein, ohne jemals mit ihm gesprochen gehabt zu haben. Warum, konnte sie ihn nicht aufgeben, warum konnte ich ihn nicht haben und verdammt nochmal warum dachte ich das jetzt. Er war mein Vorgesetzter, mein Arbeitsgeber. Es würde sicherlich einen riesen Skandal geben, wenn es rauskommen würde, dass einer wie Kaiba, der auf der Spitze der Gesellschaft stand ein Verhältnis mit seiner Sekretärin hatte. Das mit Sara, haben sie gut vertuscht das musste ich zugeben. Ich machte mir hier Sorgen um Karin und dabei war eigentlich auch ich die Betroffene. Der Vorteil von meiner besten Freundin war, dass sie ihn nicht kannte, ihn nie kennen gelernt hatte, so weh konnte es gar nicht tun. Das war doch bloß eine Schwärmerei, mehr nicht. Wie, wenn ein Mädchen sich flüchtig in einen Popstar verliebt.

Ich kannte ihn, ich hatte ihn kennen gelernt. Alles von ihm, so wie seine schlechten Seiten, Seiten seines Stolzes. Sowohl aber auch seine guten Seiten, die manchmal wirklich süß waren, wenn ihm was peinlich war, oder er total aus der Fassung dreinblickte und nicht wusste was er sagen sollte. Ich musste zugeben, ich liebte es.

"Es ist nichts Mokuba, komm..." mehr sagte ich nicht, nur sank mein Kopf automatisch und ich ging vorwärts. Der Kleine lief mir nach und konnte nicht verstehen, was mit mir los war.

"Aber...sag doch was Lili...warum bist du denn nicht fröhlich so wie vorher?" fragte er mich wieder.

"Ich sagte doch, es ist nichts!" schrie ich schon fast. Wie sollte ich bloß jetzt in diesem Zustand arbeiten. Das war schon fast unmöglich, ich stand vor einem Zusammenbruch.
"W..wen du meinst..."flüsterte er.

"Nimm es nicht persönlich, entschuldige, ich wollte dich nicht anschreien!" sagte ich leise und schaute ihm nun ins Gesicht. Ich versuchte ein Lächeln aufzuziehen, doch Mokuba sah doch meine Traurigkeit dahinter.

"Seto wartet, komm Lilith" meinte er nun und hackte nicht mehr weiter nach. Manchmal war er doch viel erwachsener als ich dachte. Ich konnte im Moment auf dumme Fragen wirklich verzichten und war froh, dass Mokuba sie mir nicht stellte.

"Wo warst du so lange?"schrie mich Kaiba an.

"Tut mir leid.."antwortete ich. Natürlich hatte ich keine Lust ihm alles zu erklären, schon gar nicht von Karin."Ich habe Mokuba gefunden, hat eine Weile gedauert"

"Bruder!" der Kleine lief schnell zum Bett und sprang auf Seto. Dieser zuckte kurz zusammen, als er ein Knie in den Bauch bekam.

"Hey, nicht so stürmisch, sonst verlasse ich dieses Krankenhaus erst gar nicht!"meinte er.

"Sorry"sagte Mokuba und kletterte wieder runter."Darf ich weiter spielen gehen?"

"Ja, natürlich"versicherte Kaiba und war überrascht, dass Mokuba freiwillig das Zimmer verlies.

"Nun, nimm dir was zu schreiben, du musst was erledigen!" befahl er mir.

"Sofort" schnellstens eilte ich zu meiner Tasche und holte ein Notizbuch heraus und kramte einen Stift hervor. Ich setzte mich auf den Rand des Bettes und wartete auf seine Anweisungen. Wie gewöhnlich schlag ich ein Bein über das andere. Fragend schaute ich zu Seto, der für einen Moment innen hielt, als er was sagen wollte.

"Ähm, du....ruf in die Firma an und sag, dass Sara sofort kommen soll, wenn sie ihre Arbeit erledigt hat, sie soll die Akten von Herrn Makuno mitbringen, seine Arbeitsaufforderung und den Vertrag, ich will ihn nochmal durchlesen. Irgendwas ist da faul. Außerdem soll sie..."er sprach nicht weiter. Er starrte nur noch zur Decke hoch.

"Ja?" fragte ich nach. "Ist es alles?"

"Fürs erste Mal ja, bring mir Wasser...es steht auf der Fensterbank."

"Sofort"ich lief schnell hin und holte einen Krug, mit meinen Augen suchte ich nach einem sauberem Glas.

"Das ist unerträglich, was ist passiert?" fragte er nun plötzlich. Verwirrt schaute ich ihn an.

"Ich weiß nicht was du meinst, mit mir ist alles in Ordnung!" versicherte ich ihm.

"Dieses ständige "Sofort", du hörst dich an wie mein Dienstmädchen!" meinte er und schaute weg.

"Ja, aber. Ich tu doch das was du mir sagst. Das ist mein Job!"antwortete ich.

"Würde ich jetzt sagen, "Zieh dich aus", würdest du es tun?" fragte er mit einem Grinsen im Gesicht. Ich wusste, dass er es nicht ernst meinte. Ich lächelte nur leicht.

"N...n..nein, auch nicht wenn du mir Geld anbieten würdest!"meinte ich.

"Bist du dir sicher? Ich bezahle dir eine Million, wenn du dich hier ausziehst!"sagte er und setzte sich im Bett auf. Auf seinem Gesicht war ein Grinsen und dieser Ausdruck der Sicherheit. Für wen hielt er mich hier eigentlich. Das würde bestimmt Sara machen aber nicht ich.

"N..nein"antwortete ich leise und kam mit dem Wasserkrug auf ihn zu. Ohne Weiteres zu sagen schenkte ich ihm in ein Glas ein. Meinte er das jetzt wirklich ernst? Mit einer

schnellen Bewegung zog er mich zu sich so, dass ich auf seinem Schoß sass.

"Nicht, dass ich dich nicht schon halb nackt gesehen hätte, aber ich würde die Summe sogar erhöhen!" flüsterte er mir heiß ins Ohr. Wo war ich hier? Er hörte sich schon wie Jay an, das war nie im Leben Kaiba! Oder waren Männer alle gleich? Ich hielt es nicht mehr länger aus, nun, das würde ich mir mit Sicherheit nicht gefallen lassen!

"Ich glaube du spinnst, was bin ich hier, ruf doch Sara an. Sie wird sich für dich ausziehen, das versichere ich dir!" schrie ich. Meine Hand machte eine Bewegung und mit einem lautem Aufprall landete sie an Kaibas Wange. Ich sprang keuchend auf und schaute geschockt zu ihm. Ein Lächeln, auf seinen Lippen war tatsächlich ein Lächeln.

"Was ist denn bitteschön so witzig?" fragte ich entsetzt und entfernte mich von ihm. Das war nun aber wirklich kein Spaß mehr.

"Na endlich, das war unerträglich, wie eine Marionette, ohne Wille. Wo war vorhin nur dein Temperament geblieben. Nun, jetzt ist er wieder da, da musste man nur nachhelfen!" meinte er. Ich stand regungslos da. Was meinte er? Hatte er das jetzt alles gespielt, damit ich ihm eine verpassen konnte? Hatte er mich extra so provoziert, damit ich außer sich wurde?

"Was?" flüsterte ich immer noch verwirrt.

"Vergiss was passiert ist, geh anrufen?" befahl er mir in einem scharfen Ton.

"Das hättest du auch netter sagen können!" fauchte ich zurück und verlies das Zimmer. Meinte er etwa das mit dem fehlendem Temperament? Ich war vorhin so mitgenommen, dass ich ihm einfach gehorchte, ohne etwas zu widersetzen. Er meinte, er könnte das nicht ertragen. Nun, lächelte ich, es war kein aufgezogenes Lächeln, nein ich fand das irgendwie süß.

Und plötzlich kam mir diese unangenehme Gedanke hoch, ich sollte Sara anrufen. Oh Gott wie ich sie hasste, das wusste er genau und dennoch sollte ich dies machen. Na gut, wenn er meinte. Ich verstand aber jetzt nicht warum ich aus dem Zimmer raus gegangen bin. Ich fasste kurz meine Wange an und spürte wie heiß sie war. Es war also so zu sagen ein Reaktion auf die peinliche Angelegenheit gewesen. Ich betrat es wieder.

"Wozu bist du raus gegangen?" fragte mich Seto verblüfft.

"Ach, keine Ahnung!" meinte ich und schnappte mein Handy. "Sag mir ihre Nummer, ich kenne sie nicht!"

"0160785643" meinte er und wandte sich wieder seinem Laptop zu. Ich war überrascht, so das ich fast mein Handy aus den Händen verlor. Er kannte sogar ihre Nummer auswendig. Ohne was zu sagen tippte ich die Zahlen ein und wartete auf die Abnahme.

"Ja?" fragte mich eine kichernde Stimme. Irgendwas stimmte nicht und ich drückte automatisch auf die Freisprechanlage. Seto blickte überrascht auf und hörte zu.

"Jay hör auf, mich ruft jemand an!" hieß es. Ich schwieg total erstarrt. Jay?

"Verdammt wer ist dran?" fragte mich wieder die Stimme.

"Nun, hier ist Lilith Sazu" sagte ich schließlich und sofort hörte ich wie Sara tief Luft holte. "Wie ich das Puzzle richtig zusammen gebastelt hatte, war da gerade Jay Makuno bei ihr. Er war ein Playboy, wollte unbedingt was von Kaiba, hat versucht an mich ran zu kommen, hat nicht geklappt. Was tat er dann, er machte sich an die zweite Sekretärin ran, an Sara. Und wie ich bemerkte mit Erfolg. Setos Gesichtsausdruck war einfach nicht zu beschreiben. Diese Kälte, es machte mir Angst.

"Wie ich sehe, bist du beschäftigt du kleines Miststück!" fauchte ich in den Hörer.

"D...du? Warum rufst du mich an?" ihre Stimme verriet Panik.

"Nun, Grüße Herrn Makuno von mir ja?" meinte ich grinsend. Eine Handbewegung von

Seto zeigte mir, dass er genug gehört hatte. Ich legte auf.

"So ist es also, dieses..." flüsterte er wütend.

"Ich gehe lieber ok?" fragte ich vorsichtig. Ich wollte ihn in Ruhe lassen. Vielleicht hatte er sie ja doch geliebt und nun erfuhr er, dass sie ihn verraten hatte.

Dieser Gedanke war irgendwie komisch, ich konnte mir nicht vorstellen, dass Seto verliebt sein könnte. Irgendwie hoffte ich schon, dass wenigstens ich sein Herz erreichen konnte, doch das musste ich vergessen. Und überhaupt, was dachte ich denn da schon wieder?

"Bleib" sagte er leise. Ich stoppte mein Gehen. Wollte er doch, dass ich hier blieb, war es ihm egal, dass Sara gerade mit einem anderem Mann zusammen war. Ja, bestimmt ging es an ihm einfach so vorbei und wahrscheinlich interessierte es ihn ja auch nicht mal.

"Wir werden jetzt abgeholt, die Arbeit müssen wir bei mir zu Hause fertig machen!" meinte er und ich nickte. Das war eine gute Nachricht. Die Wände des Krankenhauses und dieser Geruch standen mir schon bis zum Hals. Ich wollte hier raus.

Einige Zeit später kamen auch die Wachleute der Kaiba Corporation, sie halfen Seto beim gehen, da dieser sich weigerte in einem Rollstuhl zu sitzen. Das entsprach nicht seinem Stolz. Sie stellten sich viel besser an als ich. War ja auch eigentlich kein Wunder, es waren schließlich kräftige Männer, die neben mir wie Steinkolosse aussahen. Ich war nicht gerade klein, aber einige von denen stiegen 2 Köpfe größer als ich in die Höhe. Ich fühlte mich so schrecklich in deren Gegenwart. Als ob ich eine Gefangene wäre, ich hatte Angst eine falsche Bewegung zu machen. Doch die mysteriösen Männer sagten nie ein Wort und würdigten mich keines Blickes. Sie setzten Kaiba ins Auto und der Fahrer startete den Motor, ich schaffte noch gerade die Tür zu zuschließen. Mokuba sass bereits auch drinnen und nervte seinen großen Bruder mit Fragen.

"Sag mal Seto, tut es sehr weh?" fragte er neugierig und fingerte an dem Gips herum.

"Nein" antwortete Kaiba kühl. War ja klar, ich konnte schon die Antwort ja vorhersehen, Kaiba würde niemals zugeben, dass er Schmerzen hatte.

"Wirklich?" hackte der Kleine nach.

"Ja!" Seto erhob ein wenig seinen Ton.

"Echt?" nun kickte Mokuba in Setos Fuß und Kaibas Gesicht erblasste. Ich musste ein Kichern unterdrücken. Er gab sich wirklich Mühe keine Gefühle zu zeigen, nicht mal Schmerz, obwohl es gerade bestimmt fürchterlich weh tat.

"Mokuba erzähl mir von deinem größten Traum!" sagte ich plötzlich. Ich wechselte sofort das Thema und ich wusste, dass Seto mir dafür innerlich dankbar war. Mokuba ging auf das Gespräch ohne Weiteres ein.

"Hm..ich würde gerne viel Zeit mit euch beiden verbringen, irgendwo am Strand, in der Sonne und ich möchte, dass ihr...."

"Guck! Was für ein schöner Vogel!" schrie ich schon fast und zeigte wie ein kleines begeistertes Kind aus dem Fenster. Ich wusste wie dieser Satz geendet hätte und ich hatte keine Lust ihn zu hören. Seto noch weniger. Bestimmt hatte sich da Mokuba was wirklich schönes ausgedacht, aber das waren Träume.

"Ich sehe keinen Vogel, Lili, wo denn?" fragte der Kleine enttäuscht und schaute weiter suchend aus dem Fenster.

"Ach der ist schon bestimmt weit weg, er war wirklich schön!" redete ich mich raus. Kaiba schien das irgendwie zu amüsieren. Die Sache mit Sara schien ihn wirklich nicht zu interessieren, das freute mich.

"Lili, kommst du auch zu uns mit?" fragte mich Mokuba. Ich schaute mit einem fragendem Blick zu Kaiba. Er nickte, ich freute mich schon auf die Villa, auf den ganzen Luxus. Da kamen Erinnerungen hoch.

So, fertüg. Nicht lang aber ich musste ihn an einem Tag schreiben, stand ziemlich unter Stress, bitte schreibt weiterhin so nette Komis ^^ Es können auch ganz böse sein, mit Drohungen oder mit Kritik. Also Kritik höre ich immer gerne, ich denke ich habe mich wegen der Kritik auch verbessert, ja und so weiter bla bla. Weiß nicht was ich sagen soll. Bin bissel angetrunken XD
Also ich hab euch lieb euere Jibrill-chan